



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

453 (18.9.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-325181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-325181)

Begabungspreis: 80 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg., durch die
Post einchl. Postaufschlag III. 3.72
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonell-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Zweigverteilung in Verlu

Schluss der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 453.

Mannheim, Samstag, 18. September 1915.

(Mittagsblatt.)

Neue Erfolge unserer Verbündeten. Das mächtige Ringen in Wolhynien.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 17. Sept. (Öst. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 17. Septbr. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen versuchten, die Wirkung unserer gestern gemachten Flankenstöße nordöstlich von Buczacz durch einen Gegenangriff zu vereiteln. Sie wurden geworfen. Unser Artilleriefeuer vernichtete hierbei ein feindliches Panzerautomobil. Von den 3 Offizieren der Besatzung wurden 2 getötet, 1 unverwundet gefangen genommen. Von der Mannschaft blieb alles, mit Ausnahme eines gleichfalls in Gefangenschaft geratenen Chausseurs, tot am Platze. Im übrigen ließ in Ostgalizien und an der Kowalinie die Gefechtsintensität wesentlich nach. Die Lage blieb völlig unverändert.

Angesichts der Unmöglichkeit, in diesen Räumen einen Erfolg zu erringen, führt der Feind neuerdings um so heftigere Angriffe gegen unsere im wolhynischen Festungsgebiet stehenden Streitkräfte.

Die gestern entbrannten Kämpfe dauern noch an.

An der Szegara nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front fanden gestern wieder vielfach Artilleriekämpfe statt. Nachmittags wurde das feindliche Feuer gegen die Hochfläche von Lafrans und Wilgerenth heftiger. Heute nach Mitternacht griff starke italienische Infanterie den Monte Coston und unsere Stellungen nördlich dieses Berges an. Diese Stöße wurden unter beträchtlichen Verlusten des Angreifers abgewiesen.

Im Kärntner Grenzgebiet entsaltete die gegnerische Artillerie namentlich gegen den Raum von Tarvis eine lebhaftere Tätigkeit.

Dieser Ort und zwar insbesondere das dortige Spital wurde aus den Stellungen nächst des Grenzbachs von Sumbogna von weitrückenden Geschützen beschossen.

An der kustenländischen Front setzte der feindliche Angriff gegen den Raum von Klitsch wieder ein. Mehrere Vorstöße der Italiener wurden zurückgeschlagen. Die Kämpfe sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Weiter östwärts bis einschließlich des Gärger Brückenkopfes herrschte verhältnismäßig Ruhe. Einige Ortschaften südlich Görz und der Nordwestrand der Hochfläche von Toverdo standen unter lebhaftem feindlichem Geschützfeuer. Beschießungen wurden Annäherungsversuche der Italiener wie immer vereitelt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs a. D. Major, Feldmarschallleutnant.

Der Kampf in Wolhynien.

M. Rdn, 18. Sept. (Priv.-Tel.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Partie, welche die russische Heeresleitung auf der ostgalizischen Front mit ihrem Eingange (siehe Seite 1) beendigt zu sein und zwar können die Russen ihre Rechnung dort mit starken Verlusten abschließen, ohne das angestrebte Ziel erreicht zu haben.

Selbstern konnte gleichzeitig mit der Abweisung der russischen Offensive in Ostgalizien das Erscheinen neuer starker Kräfte-Truppen im wolhynischen Gebiet wahrgenommen werden. Auf diesem letzten Abschnitt entwickelten sich die russischen Angriffe zu aus mehreren Punkten mit großer Erbitterung geführten Kämpfen. Die Russen heben die hier konzentrierten Kräfte mit großer Behemung in den Kampf; trotzdem ihre Feuerbewehrung trotz großer Verluste unangenehm zu wiederholten Stößen vor. Unsere Truppen leisten trotz der großen Ueberzahl der Russen auf der ganzen Front mit bewunderungswürdiger Zähigkeit energischen Widerstand. Das mächtige Ringen ist noch in vollem Gange.

Einberufung russischer Reservisten.

M. Rdn, 18. Sept. (Priv.-Telegr.) Die russische Zeitung meldet von der schweizerischen Grenze: Nach schweizerischen Blättermeldungen aus Petersburg ordnete ein kaiserlicher Ukas die Einberufung der Reservisten der Territorialarmee an. Der Reichstag wird beantragt, die nötigen Bedingungen festzusetzen, unter denen diese Einberufung stattfinden soll.

Eine Beruhigungspille?

M. Rdn, 18. Sept. (Privat-Telegr.) Die „Rdn. Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Während „National-Tidende“ aus Petersburg erfährt, daß die Vertagung der Reichsduma sowohl den Reichsduma-Mitgliedern als auch der Bevölkerung unerwartet gekommen und die Lage so beunruhigt sei, daß der Staatsverband und der Semstwo-Verband die Regierung um Abhaltung eines Kongresses von Vertretern aus ganz Rußland zur Erörterung der drohenden politischen Lage ersucht habe, meldet „Berlinske Tidende“ Petersburgs Mitarbeiter, daß die Veröffentlichung des Vertagungsbeschlusses keine überwältigende Bewegung verursacht habe, weil die Öffentlichkeit darauf vorbereitet gewesen sei, daß der Zar dem Wunsch der fortschrittlichen Reichsduma-Gruppe nach einer Aenderung der Regierung für Fortdauer der Reichsduma-Tagung nicht nachgeben wollte.

Die Verbrechen der russischen Verwaltung.

Kopenhagen, 18. Sept. (Öst. Nichtamtlich.) Die Begründung der Interpellation betreffend die Amnestie für die nach Sibirien verbannten politischen Verbrecher läßt Schlüsse aus deren Lage ziehen. Sie läßt uns, daß in jeder Session der Duma über Qualität und Verbrechen der Verwaltung

gegen jene Befangenen geklagt worden sei. Jetzt wären neue Mengen Verächter hinzugekommen, die man durch die Vorenthaltung der gesetzlichen Unterhaltungsgeelder dem Hungertode preisgebe.

Die Popen gegen den Duma-Block.

Petersburg, 18. Sept. (Öst. Nichtamtlich.) Nach dem „Ruskoje Slovo“ nimmt die Geistlichkeit in den Kirchen gegen den liberalen Duma-Block Stellung. Erzbischof Seraphim von Iwer erklärte in der Kirche: Die Diener der Kirche würden gegen die liberalen Umstürzler kämpfen selbst bis zum Märtyrer-Tode.

Der Krieg und die russische Landbevölkerung.

In den „Ruskoje Sjedomosti“ vom 3. September schreibt R. Jordanoff: „Ueber die Stimmung auf dem Lande ist schwer etwas zu sagen. Die Bauern lassen sich ungern auf Unterhaltungen ein. Gemächlich entwickelt sich ein kurzes Zwiegespräch: „Woh? — „Nein, nicht bald.“ — „Sieh mal an, was für eine Beschäftigung hast du?“ — „Obwohl das Gespräch lakonisch ist, wissen doch die Beteiligten, wovon die Rede ist. Wenn dann weitere Fragen gestellt werden über Leben und Treiben, so sagen die Bauern: „Das Leben ist bei uns wie gewöhnlich“ und fangen doch gleichmäßig an aufzuköhnen: „Der Jagor ist nicht da, der Wassili mit seinem Sohne ist nicht da, die Brüder Nisslew haben sie alle genommen.“

Zeitungen werden gelesen; aber häufig hört man, daß die Zeitungen „nicht die ganze Wahrheit schreiben“. Das gerührt allendunklen Gerüchten Boden. Diesen glaubt man. Die Gerüchte wachsen u. bilden sich zu einer jenseitigen phantastischen Sage von „Berat“ und vom „Verkauf der russischen Erde“. Von der Duma spricht man wenig. In den Hauptstädten geht etwas Großartiges vor, vielleicht historische Ereignisse: Minister werden abgesetzt, die schwedische Wahrheit von unserm Niederlagen wird enthüllt, eine Obdächte Untersuchungskommission wird eingesetzt, historische Reden werden gehalten; — aber die breiten Volksmassen hören davon fast gar nichts. Wenn man den Bauern von diesen demnütigen Störungen vorliest, macht das auf sie fast gar keinen Eindruck; ja manchmal hört man: „Warum hat denn die Duma früher nicht davon gesprochen?“ Nur der Vorstoß, die Polizei und Gendarmerie zu den Feldern einzuberufen, fand lebhaften Widerstand und eifrigste Zustimmung bei ihnen. Zu Anfang des Krieges interessierte sich das Land lebhaft für alle Ereignisse, aber man hat nicht verstanden, die Landbevölkerung an die erste große gesellschaftliche Bewegung anzuschließen, und so blieb sie zur Seite. Auf dem Lande ist alles beim Alten. Nach wie vor ist dort alles verboten, nach wie vor herrscht Mißtrauen und Unwissenheit. Kein Wunder also, wenn dort andere Gedanken entstehen und dunkle Gerüchte dankbaren Boden finden.“

Glanzleistungen österreichischer Krieger.

Berlin, 18. Sept. (Priv.-Tel.) Aus dem R. A. Kriegspressequartier wird dem Berliner Lokalanzeiger gemeldet unterm 17. d. Mts.: Die Italiener wiederholten ihre

Angriffe am Hittiden-Becken. Unsere Flieger zeichneten sich bei diesem Anlaß durch Leistungen aus, die man in hochalpinen Streifen bisher nicht für möglich gehalten hätte. Sie gingen über den von Italienern besetzten 2000 Meter hohen Berg und warfen auf die feindlichen Stellungen Granatbomben.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 17. Sept. (Öst. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: Die Lage an der Dardanellenfront ist unverändert. Unsere Aufklärungstruppen, die nach verschiedenen Richtungen vorgeschickt wurden, plänkelten bei jeder Gelegenheit mit dem Feinde und lehrten nach jedem Angriff und jedem Ueberfall mit Beute beladen zurück. Unsere Artillerie hat den Feind, welcher Schützengräben zu bauen verabsieht und gelegentlich Truppenansammlungen unserem Feuer aussetzt, erfolgreich beschossen. Die Anordnungen zerstreut und im Verluste beigedroht. Bei Sedd-ül-Bahr hat unsere Artillerie vom linken Hügel am 16. September eine große Explosion in einer feindlichen Minenverfertigung hervorgerufen und diese außer Betrieb gesetzt.

Ein Teil unserer Flotte hat einen Leuchtturm und eine Fabrik an der Südküste der Strim mit Erfolg beschossen. Das Geschütz- und Geschützfeuer des Feindes hat ihr keinen Schaden getan. In derselben Gegend hat sie vier große vollbeladene russische Segelschiffe versenkt.

An der Trak-Front haben unsere Freiwilligen in der Gegend von Kalaat-ü-Moslim in der Nacht zum 12. September ein Lager des Feindes überrumpelt. Um große Verluste beigedroht und viel Beute erbehalten. Am folgenden Tage wurde ein neuer Angriff auf das Lager gemacht. Der Feind verlor mehr als 100 Tote und wurde aus seiner Stellung verjagt. Am 16. September haben wir nördlich von Korna ein englisches Flugzeug heruntergeschossen und die Flieger, einen Feldwebel und einen Mechaniker, gefangen genommen. Nach geringfügiger Instandsetzung benutzen wir das Flugzeug gegen den Feind.

Sonst nichts Neues.

Der Kampf um die Dardanellen Der Dardanellenvertrag.

Zürich, 17. Sept. (Öst. Nichtamtlich.) Einer Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus Mailand zufolge, verpflichtet das „Giornale d'Italia“ nach Berichten der in Sofia erscheinenden Zeitungen den Vertrag, den Rußland, England und Frankreich am 22. Dezember 1914 über die Dardanellen geschlossen haben. Danach soll Konstantinopel mit den Dardanellen an Rußland fallen. Dies sei der Grund, daß sich die Vertragschließenden zur Geheimhal-

Telegraph-Adresse:
„Generalanzeiger Mannheim“
Sprechnummern:
Oberleitung, Buchhaltung und
Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung 377 und 1449
Verwaltung und Postlag-
buchhaltung 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Telegraph-Abteilung 7086

...ung des Vertrages gegenüber den Balkanstaaten verpflichtet hätten.

Berlin, 18. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Chiasso wird gemeldet: „Dea d'Nationale“ meldet aus Sofia: Die bulgarischen Blätter veröffentlichen den am 22. Dezember 1914 zwischen Russland, England und Frankreich abgeschlossenen Vertrag über die Dardanellen, welcher u. a. folgende Bestimmungen enthält: 1. England und Frankreich verpflichten sich ihre äußersten Kräfte anzustrengen, um sich der Meerenge zu bemächtigen und den Weg zur Eroberung von Konstantinopel freizumachen; 2. Russland wird die englisch-französischen Operationen von der Seite des Bosporus unterstützen; 3. Die Meerenge der Dardanellen und Konstantinopel komme in die Herrschaft Russlands; 4. Die Vertragsmächte verpflichten sich zur strengsten Geheimhaltung des Inhalts des Vertrages gegenüber den Balkanstaaten. Der Inhalt dieses Geheimvertrages ist übrigens vor ein paar Wochen in der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht gewesen. Hierin war noch u. a. bemerkt: Konstantinopel und die Dardanellen werden in den Besitz von Russland übergehen und Russland verpflichtet sich, spätestens Ende März gegen Berlin vorzurücken.

Neue Vorbereitungen der Verbandsmächte.

Berlin, 18. Sept. (Priv. Telegr.) Laut Berliner Tageblatt meldet der „Corriere della Sera“ aus Athen: Regierungsfreundliche und feindliche Blätter berichten übereinstimmend von Leistungen, Vorbereitungen der Alliierten auf einen energischen Ansturm auf die türkischen Stellungen auf Gallipoli und auf die Meerengen der Dardanellen. Zur Bekämpfung der deutschen U-Boote seien in der Meerenge besondere Apparate angebracht. Der Berliner V. A. erinnert daran, daß er vor einigen Tagen darauf hingewiesen, die Alliierten würden vor Eintritt der Herbststürme wahrscheinlich einen letzten großen Ansturm auf die Dardanellen versuchen. Der Berliner Lokalanzeiger meint, die türkischen Truppen würden auch diesmal die Angreifer mit blutigen Köpfen begrüßen.

Der Balkan.

Die Wünsche Bulgariens.

Berlin, 18. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Der römische Korrespondent der „Affiliated Press“ erzählt von Radoslawow folgende Depesche: Die Garantien, welche wir verlangen, sind real und konkret. Wir begnügen uns nicht mit Versprechungen. Der Viererband will unsere Intervention, die Zentralmächte wollen unsere Neutralität. Wir können auch die Neutralität mehr oder minder lang anspricht erhalten. Unser höchster Zweck ist die Vereinigung der ganzen bulgarischen Nation. Hierfür ist uns Radoslawow unerschütterlich. Bulgarien ist bereit, in den Krieg einzutreten, wenn es Majedonien erhält. Die Türkei ist stark, viel stärker als man in Europa glaubt. Wir sind aber auf jede Eventualität vorbereitet. Wir sind nicht Gegner eines neuen Balkanbundes, vorausgesetzt, daß man uns das jetzt von Serbien und Griechenland besetzte Majedonien gibt. Unter diesen Bedingungen könnte Bulgarien in Aktion treten, sonst nicht.“ Radoslawow wird dem amerikanischen Journalisten scherzhaft die ganze Wahrheit gesagt haben.

Briefe vom Kriegsschauplatz in Polen.

Auf der Höhe des südpolnischen Feldzugs.

Von unserm zur Krone Madenien entsandten Kriegsbereitschaftler.

Südpolen. Ende August. IV.

Darf man angesichts des Hungers, der Dödschlagheit und der unmittelbaren Not, wie sie das Geschick der kleinen Leute treffen, des Wohlgefühls auch dieser Erwähnung tun, die war in diesen Tagen nicht gerade von der Sorge um ein Stück Brot oder um ein schützendes Dach für die Nacht geplagt werden, vielleicht in ihrem Gedanken nicht einmal angstvoll bei nahem Wiederkommen des Feindes zu wanken brauchen, und dessen der Krieg doch auch ihr gerüttelt Maß von Nummer und irdischen Dingen zugebracht ist? Gewiß, der Feind in West und Ost hat die von uns ganz niederträchtig behandelt, die ihm beim Ausbruch des Krieges erwidert waren. — Die im Vertrauen auf seine Gütlichkeit, auf den Brauch, der bisher zwischen Kulturvölkern bestanden hat, wie auf ihnen laut feierlichen Verträgen eingeräumte Rechte in seinen Landen weilt! Er hat sie außerhalb des Gesetzes gestellt, sie vom Vöbel und sogar von seinen eigenen Leuten belächelt und mißhandelt lassen, so ihr Leben beiden preisgegeben! Daran soll man immer denken und sich vor jeder Verantwortlichkeit hüten, wenn man nicht nur die kleinen Leute, sondern ganz besonders auch die es an ihrer Person zu spüren bekommen, was der Krieg ist, die für jene schmachvollen Vorgänge in erster Linie mit verantwortlich sind. Und das sind die Großen in Feindesland! Aber auch wenn wir uns bemühen, hart zu sein, wie wir es der Welt schulden — irgend etwas von wehmütiger Teilnahme schwingt doch aus uns mit, wenn wir Jenseit sind, wie ein anderer, sei es immerhin der Feind, gerade an dem Punkte gefaßt und gequält wird, an dem wir selbst in unserer Weise besonders leicht zu fassen und zu quälen sein würden. Das gilt selbst dann, wenn jener andere ein Mitglied der Petersburger Hofkammer ist, die so lange auf den Bruch aller Freundschaft hingearbeitet hat, und die nun als Folge ihrer Wählerarbeit Ströme von Blut damolen sieht, — das Reich in äußerster Not, Polen verloren, die Reste der eigenen Seere als die Rächer Österreichs russisches Land verwüstend und brandschatzend. . . .

Nebrigens: lag nicht in Österreich Sorlitten, das Schloß des Grafen M...? Ein Schloß voller wertvoller Sammlungen und Kunstschätze? Ist es nicht von Krennens Kampf Soldaten ausgeraubt und zerstört worden? Kennenlanus ist von der Szene verschwunden. Die einst unter ihm lachten, haben an den Seen Österreichs ihr Grab gefunden oder wollen in deutschen Gefangenenlagern. Nur Wenige sind entkommen. Doch diese Wenigen werden unter den Waffen gegen uns gehalten sein. Vielleicht hat der eine oder der andere ehemals Krennens Kampf Truppen teil noch in den letzten Tagen hier gegen uns gefochten? Vielleicht Leute, die bei der Blinde-

Eine bevorstehende große Rede des Zaren Ferdinand von Bulgarien.

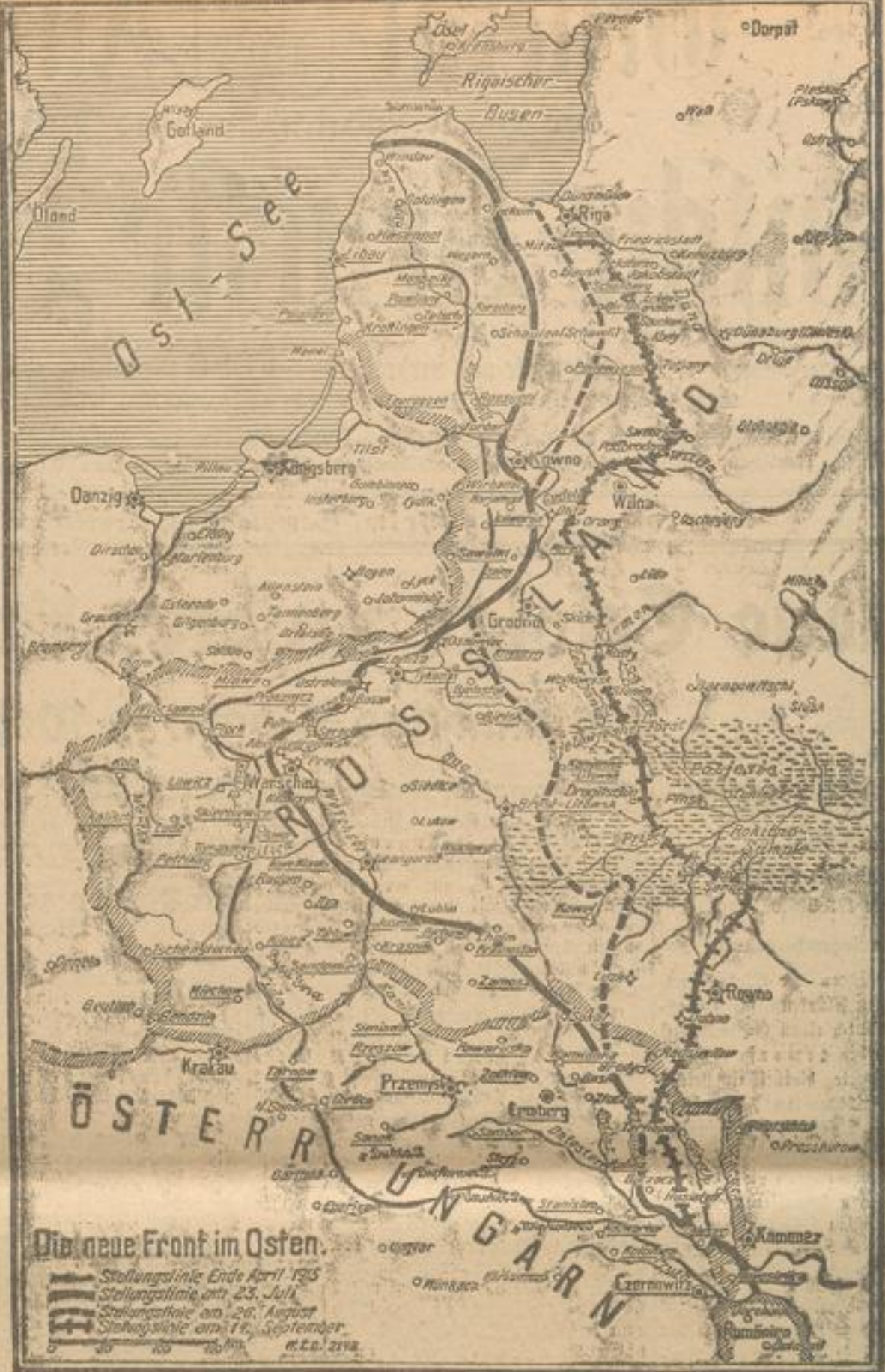
Berlin, 18. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Budapest wird gemeldet: „Pesti Hirlap“ meldet aus Sofia, daß Zar Ferdinand von Bulgarien am 19. September, dem Tag der Uebergabe des von der Türkei abgetretenen Gebietes an Bulgarien, eine bedeutende Rede halten werde. Der Sitz der Verwaltung des neuen Gebietes, werde Skopagofsch sein, welches in Neu-Adrianopel umgelagert werden wird.

Einstellung des Güterverkehrs auf den rumänischen Eisenbahnen.

Berlin, 18. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Ueber London wird aus Bukarest gemeldet: Seit dem 15. September ist der ganze Güterverkehr auf den rumänischen Eisenbahnen eingestellt. Eine spätere Meldung besagt, daß auch die Beförderung von Reisenden erhebliche Beschränkungen erfahren hat. Wehrpflichtige Rumänen erhalten keine Auslandspässe, gleichgültig, ob sie im aktiven oder inaktiven Dienstverhältnis stehen. Alle zurzeit in Rumänien weilenden Ausländer sind aufgefordert worden, sich bei den zuständigen Polizeibehörden in Sonderfällen eintragen zu lassen. Ausgenommen sind nur diejenigen Angehörigen fremder Nationalität, welche dauernden Aufenthalt in Rumänien zu nehmen beabsichtigen.

Der Großherzog von Mecklenburg beim rumänischen Königspaar. Bukarest, 18. Sept. (R. N. N. N.) Der Großherzog von Mecklenburg traf gestern zu Schiff aus Ruzsjud in Giugewo zu verbürgen, daher möchte ich für meine Person eine Wertschätzung nicht übernehmen. Die Belagerung der Festung wechelt nahezu täglich. Die letzte Truppe ist längst weiter vorn am Feind. Dinter ihr her ziehen Kolonnen und Ersatz. Oft genug wird das Schloß auch ganz leer stehen. Irigend eine Aufsicht ist nicht vorhanden. Wohl aber reden die Wälder ringsum voller Mähdlinge. Daß wir dem Herrn Grafen eine Schutzwoche ins Haus legen, kann er nicht gut erwarten. Unsere Soldaten sind zu anderem da. Wir haben es nicht einmal auf dem Schloß Wenzow des Fürsten Samowski tun können, wo man uns doch wenigstens mit dem Aufwand aufgenommen hätte, auf den auch der Feind Anspruch hat. Der Schloßherr von Wschitschi hatte seiner Einquartierung, den Russen wie uns, an sich die zahlen hier Wände ausgedacht, und doch seinen ganzen Besitz im Schloße zurückgelassen. Die größte Dummheit, die man in seinem Fall machen konnte!

Wenn ich als Besitzer eines Landhauses im kriegerischen Einquartierung zu erwarten habe und mich nicht einschließen kann, alles unverändert an seinem Platz zu lassen, so darf ich vor allen Dingen nichts an Ort und Stelle vergraben oder verdecken. Wertvollen Besitz all den Möglichkeiten des Krieges auszugeben, zu denen ja zum Beispiel auch die Vernichtung durch Artilleriefeuer gehört, kann ernsthaft niemand zugemutet werden. Will man solchen Besitz beiseite schaffen, so tut man nach meinen Beobachtungen am besten, ihn rechtzeitig in die nächste größere Stadt zu bringen und dort an sicherem Ort einzuschließen. Kling wird es sein, in dem Handhabe einen zuverlässigen Vertreter und so viel an einsehen



Die neue Front im Osten.

Stellungslinie Ende April 1915
Stellungslinie am 23. Juli
Stellungslinie am 26. August
Stellungslinie am 17. September
M. A. 2112

ein; er setzte die Reise im Sonderzug nach Braila und weiter zu Schiff nach Macin jet, wo er vom König und der Königin empfangen wurde.

Die Kriegslage im Westen. Einberufung französischer Reserven.

Paris, 18. Sept. (Mitt. Nichtamtlich.) Das Echo de Paris meldet aus Athen, die Reserven der Jahrgänge 1886, 1887 und 1888 sollen auf den ersten Oktober einberufen werden.

Die französische Bürokratie hat abgewirtschaftet.

Der Leitartikel Clemenceaus in seinem „Comme Enchaîne“ vom 9. 9. besagt: Die Bürokratie hat abgewirtschaftet in Russland wie in Frankreich. Dort, weil sie nicht überwacht werden konnte, hier, weil sie nicht überwacht wurde. In Russland haben sich Herrscher und Volk einmütig zusammengefunden in dem unerschütterlichen Entschlusse, mit der Vergangenheit zu brechen und die Zukunft des Staates auf neue Grundlagen zu stellen. (Von der Vertagung der Duma wachte Herr C. noch nichts). Allerdings, ehe man sich zu diesem Entschlusse durchringen konnte, hat das bereits eroberte Galizien, hat ganz Polen, hat die glänzende Reihe der Festungen in die Hände des Feindes fallen müssen.

In dem Augenblick, wo der Feind durch seinen langen Siegeszug auch uns erschüttert zu haben glaubte, haben Jar und Volk sich aufgerafft, und ebenso durch die Kraft ihrer Entschlüsse wie durch die Raschheit ihres Handelns nicht nur unsere Bewunderung erregt, sondern auch unser Vertrauen neu befestigt. (Dieses Vertrauen dürfte durch die Vertagung der Duma einigermaßen erschüttert werden).

Werden wir auch eine so harte Lektion nötig haben, um unserer Kraft bewußt zu werden und der Mächtigungen, in denen sie sich äußern muß? Es ist mehr als zweifelhaft, ob wir uns auch den Luxus eines strategischen Rückzuges würden leisten können: denn die Deutschen stehen nur 84 Km. vor Paris. An dieser Tatsache hat auch der Marne-Sieg nichts geändert. Wann wird die Regierung kommen, die den hemmenden Einfluß einer verknöcherten, selbstherrlichen Bürokratie mit einem energischen „Ja will“ bricht? Man sollte glauben, daß bei unserer nationalen Organisation die Schwierigkeiten nicht unüberwindlich seien. Das Unglück ist eben, daß die meisten Regierenden, wenn sie zur Macht kommen, alles nur mit den Augen des Bürokraten ansehen und ihre erste Sorge darin erblicken, ihre Autorität in die Hände einer unverantwortlichen Verwaltung zu legen. Diese Leute halten Reden und wissen Rat für alles, nur nicht für die Tat; auch mitleidigen sie die Kritik, wenn sie über eine Jansur verfügen, als wenn ein Befehl nicht mehr fortbestände, wenn man nicht darüber sprechen darf.

Explosion in einer französischen Geschloßfabrik.

Paris, 17. Sept. (Mitt. Nichtamtlich.) In einer Geschloßfabrik in Le Brag ereignete sich gestern morgen eine heftige Explosion. Ein Teil der Fabrik lag in die Luft. Die Fensterstücken aller Häuser im Umkreise von 500 Metern wurden zertrümmert. Dem Um-

schlingel und Hausgerät zuzuschlagen, daß dieser billigen Ansprüchen der Eingewöhnung gerecht werden kann. Wenn es anständige Leute sind, wird so mit ihnen auszukommen sein. Wenn sie es nicht sind, freilich, ist in keinem Falle zu berechnen, was passiert; wie z. B. beim Besuch der Russen auf Sorbitten, wo sie gewiß nicht herausfordernd aufgenommen wurden, oder jetzt auf Wylisch, wo die leeren Wände sie erwarteten und kein Mensch da war, der für ihre Unterbringung und Verpflegung zu sorgen imstande gewesen wäre.

Ad. Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Maria Stuart.
Als erste Volksvorstellung glog diesmal „Maria Stuart“ in Szene, wobei ein paar Neu- besetzungen notwendig waren. Frau Straßmann + Witt spielt die Elisabeth. Die Figur der Königin kann kein Bräutlein für heute wechselläufige Fähabigkeiten sein, in dem Maß, als es ihr vermag, Menschliches anklagen zu lassen, mehr denn nur Ideenträger, nur harrtes Symbol zu sein. Um als Notwendigkeit zu wirken, ist eine gewisse Eingrenzung der Darstellungslinie nötig, darf sie nicht das zu geben versuchen, was Schiller zu formen nicht gegeben war: die Frau; in diesem Fall genügt die winterhäftige Keilliche, gewöhnliche, die geistig anscheinende Frau, die sich behauptet, solange sie der Paraphrase decht. Frau Straßmann-Witt spielt die Rolle ins Bürgerliche, indem sie den Schein einer Königin über der hocherhabenen Frau

hande, daß die Nachschicht die Arbeitsstelle verlassen hatte und die Tageschicht noch nicht angetreten war, ist es zu verdanken, daß nur drei Personen verletzt worden sind. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Ursache des Unglücksfalles ist noch unbekannt.

Die Abrechnung mit England. Erste politische Reise in England.

London, 18. Sept. (Mitt. Nichtamtlich.) „Daily News“ meldet, daß eine erste politische Reise erwartet würde. Einige Kabinettsmitglieder, die für die Einführung der Wehrpflicht sind, aber nicht imstande waren im Kabinett ihre Antwort durchzusetzen, beabsichtigen demnächst zurückzutreten und allgemeine Wahlen mit der Devise Dienstpflicht als Lösungswort herbeizuführen, ehe ein neuer Rekrutierungsfeldzug aufgrund des National-Registers beginnt. Für die Einführung der Dienstpflicht seien sorgsam Curzon, Lord Rotherham, Churchill, Bonar Law, Long, Chamberlain, Lord Selborne und Sir Eduard Carson.

Die Verteidigung des Suezkanals.

Gen, 17. Sept. (Mitt. Nichtamtlich.) Der Mailänder „Seco“ übernimmt aus dem „Petit Nicols“ aus angeblich absolut sicherer Quelle die Nachricht, daß General Hunter Pascha, der das Oberkommando zur Verteidigung der ägyptischen Küste inne hat, unlängst Kairo verlassen hat, um in besonderer Mission nach Rom zu gehen. Der General habe dort Verhandlungen eingeleitet, um die Verteidigung eines Teiles des Suezkanals den italienischen Truppen zu überlassen, damit englische Soldaten und Kolonialtruppen für die Unternehmungen an den Dardanellen frei würden. Anscheinend sei es vorzuziehen, die italienischen Truppen, die ursprünglich für Gallipoli bestimmt waren, nach Ägypten zu bringen, wo sie sich näher an der Operationsbasis und dem höchsten Kommando befinden. General Hunter soll am 30. August mit dem holländischen Dampfer „Rembrandt“ nach Kairo abgereist sein.

Berlin, 17. Sept. (Priv.-Telegr.) Der „Berl. Hof-Anz.“ meldet aus Rotterdam: In Dover ist ein Patrois zu einem Monat Zwangsarbeit verurteilt worden, weil er Soldaten und Seeleute gegen den Kriegsdienst aufzuwiegen suchte.

Der Krieg in den Kolonien.

London, 17. Sept. (Mitt. Nichtamtlich.) Das Pressebureau meldet: Eine starke feindliche Patrouille wurde am 14. September südlich Mafeking in Ostafrika durch 60 Briten und 100 eingeborene Soldaten überfallen. Der Feind stüchelte nach einem heftigen Gefechte und ließ 32 (?) Tote und mehrere Verwundete zurück. Wir verloren 3 (?) Tote und acht Verwundete und erbeuteten eine Anzahl Gewehre, viel Munition und eine ganze Ausrüstung.

Berlin, 17. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Voss. Zeitung“ meldet aus Göttingen: Geheimrat Professor Rüter von der Göttinger Universität, der sich auf einer Forschungsreise durch Afrika befindet und infolge des Krieges bisher nicht zurückkehren konnte, weiß, wie er selbst mitteilt, mit seinen Begleitern wohl-

verfügt. Die vielgeschmähte Gariensene, die der Stillierung — auf die „Maria Stuart“ an sich eingestellt sein muß — am dringlichsten Bedarf, am ehesten zu sein, erscheint in dieser Verbindung nicht eben glücklich. Der „Hoffmann“ hat heute eigenständig das Bestehen, das und das komatortliche Geistes des Wortes in differenziertes Spiel auszulassen. Die erste Szene mit Maria geriet daher ziemlich bläß; ihr fehlte das Lichtbarwerden der fortwährenden Induktion von Wortlimes erleben. Ein äußerst gedünstertes Sprechen war zudem der Eindruckstrakt seiner Schilderung hinderlich. In der weiteren Entwicklung war ein geschmeidiger, in Wien und Gebärde allgenueglicher Wortlimes zu erkennen, der in dem späteren Zusammenstoß mit Maria in seiner ausschlagenden Glut zu einbringlicher Wirkung aufwuchs. Selbstam hingegen nahm sich seine Sterbeszene aus. Wozu plötzlich diese Verbeulung, ein Hinrücken von weinenden Gemenen in den Szenenfluß? Wenn der Tod Wortlimes unbegrüßter Raum und ohne Stuhlparade vor sich ginge, wäre der Abschluß der Darstellung weit reiner und überdeutlicher — wirksam. Im ganzen hielt sich der Wortlimes wohl neben der, von früheren Aufführungen bekannten, durchgeformten Gestaltung von Frau Hammet, der Herren Godek, Albert, Kolmar, denen sich Herr Fiehl vom Frankfurter Schauspielhaus, anstelle des erkrankten Herrn Neumann-Hoditz, als mild der Schreieburg gut anließ. P. S.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim (Spielplan)
Sonntag, 19. Sept. (C. mittl. Preis): „Lohengrin“, Anfang 6 Uhr.

behalten im Lager der deutsch-österreichischen Schutztruppe.

Deutschland und Amerika. Graf Bernstorff über die Lage.

Berlin, 18. Sept. (Don u. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Graf Bernstorff erklärte: Nach seiner Meinung dürften innerhalb zwei Wochen alle Schwierigkeiten zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten aus der Welt geschafft und die Beziehungen zwischen beiden Staaten besser als je sein.

Deutschlands Entgegenkommen gegen die Neutralen.

Berlin, 18. Sept. (Priv.-Tel.) In der „Voss. Zeitung“ heißt es in der Besprechung des englischen Druckes auf Norwegen: Die deutsche Meldung, daß Norwegen die Erlaubnis erhielt, die deutschen drachlosen Verbindungen nach Amerika und umgekehrt zu benutzen, erteilt in Kristiania außerordentlich freundliche Genehmigung.

Ein Ermittlungsverfahren gegen den Bund „Neues Vaterland“.

Berlin, 18. Sept. (Don u. Berl. Bur.) Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Ein Ermittlungsverfahren gegen den Bund „Neues Vaterland“ ist infolge einer Veröffentlichung veranlaßt worden, welche zu Anfang des Monats Aufsehen erregte. Die „Summit“ war in der Lage, einen Brief zu veröffentlichen, welchen der Gerichtsschreiber Dr. Hans Wehler in Düsseldorf an Geheimrat Kohler gerichtet hatte. Wehler teilte hierin Kohler mit, daß er von der Redaktion der Zeitschrift „Das Völkerricht“ zurücktrete, weil er glaube, es vor seinem Gewissen nicht verantworten zu können, länger in der Redaktion zu bleiben, nachdem u. a. nur einseitige Darstellungen z. B. in der Frage der belgischen Neutralitätsverletzung zum Vorschein gekommen seien. Der Brief erschien in einem vertraulichen Rundschreiben, welches der Bund „Neues Vaterland“ als Manuskript für seine Mitglieder drucken ließ und kam durch die „Summit“ in die große Öffentlichkeit. Jetzt hat die Polizei auf Grund des § 29 des Strafgesetzbuchs gegen den Bund „Neues Vaterland“ ein Ermittlungsverfahren eingeleitet und in den Geschäftsräumen des Bundes sowie in einer hiesigen Druckerei eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Hier wurde festgestellt, daß von dem Rundschreiben 500 Stück gedruckt worden sind, 300 Stück wurden bereits im Juli vertrieben, 200 noch gefunden und beschlagnahmt.

Regierungsmaßnahmen zur Bekämpfung der Preissteigerung und der Preistreiberien.

S. Dresden, 17. Sept. Das sächsische Ministerium des Innern hat neuerdings in einer Verordnung an die Verwaltungsbehörden weitere Anweisungen darüber erteilt, welche Maßnahmen zur Bekämpfung der Preissteigerung und der Preistreiberien zu ergreifen sind. Die Verordnung behandelt das Einleitungsrecht für die Gegenstände des täglichen Bedarfs, weist auf die Notwendigkeit hin, zunächst eine gütliche Einigung mit den Beteiligten über die belliden Preise zu versuchen und erstert die Maßschleifen immer weiterer Ausdehnung des totalen Verkaufs von Lebensmitteln, die für den Fall angeordnet sind, daß auf andere Weise eine angemessene Preisbildung auf dem Markte die Gegenstände des täglichen Bedarfs

- Montag, 10. Sept. (A. keine Preise): „Die Venus mit dem Babage“, Anfang 8 Uhr.
- Dienstag, 21. Sept. (D. keine Preise): „Das Delling“, Anfang 7 Uhr.
- Mittwoch, 22. Sept. (B. keine Preise): „Abendungen II. Teil“ (Kriegsbild des Rades), Anf. 7 Uhr.
- Donnerstag, 23. Sept. (C. keine Preise): „Der Bildschuß“, Anfang 7 Uhr.
- Freitag, 24. Sept. (A. keine Preise): „Mein Leopold“, Anfang 7 1/2 Uhr.
- Samstag, 25. Sept. (B. keine Preise): Neu einstudiert: „Der Beichtstube“, Anfang 8 Uhr.
- Sonntag, 26. Sept. (D. mittlere Preise): „Aida“, Anfang 6 Uhr.
- Montag, 27. Sept. (C. keine Preise): „Maria Stuart“, Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

(Spielplan)
Sonntag, 19. Sept.: Herrschaftlicher Diener gesucht“, Anfang 8 Uhr.
Sonntag, 20. Sept.: „So'n Bindband“, Anfang 8 Uhr.
In Vorbereitung sind: „Der Freischütz“, „Lindie“, Schauspiel etc.; „Götter der Verdingen“, „Deilgenwald“, „Der Strom“ (Neu einstudiert).
Theaternachricht.
Am Sonntag wird Wagner's „Lohengrin“ gegeben. Die Besetzung mit den Damen: Hermine Rahl, Hilbert, Ulrich, Kahl und den Herren: Hans Böhling, Karlchen Franz, Walter Günther-Braun, Joachim Kroner ist die bekannteste. Die musikalische Leitung hat Felix Leberer, die Spielleitung Eugen Kehr. — Am neuen Theater findet die erste Wiederholung des Schwankes „Herrschaftlicher Diener gesucht“ statt.

nicht zu erreichen sein sollte. Sie schreibt insbesondere auch die Bildung von Ausschüssen in den größeren Städten, nach Befinden auch in den Landbezirken und größeren Landgemeinden vor, welche die Preisbildung innerhalb des Bezirks darauf zu überwachen berufen werden. Neben den Vertretern der Warenherzeuger des Handels und Gewerbes wird hierbei auch den Arbeiter- und Angestelltenverbänden der Verbrauchsvereinigungen und Hausfrauen eine entsprechende Beteiligung eingeräumt. Die Ausschüsse, heißt es in der Verordnung, sind nicht dazu berufen, über die allgemeine Lage Betrachtungen anzustellen und Eingaben vorzubereiten, sondern die praktische Arbeit innerhalb des Bezirks zu leisten. Sie sollen mit dazu beitragen, die Beteiligung des Publikums an der Bekämpfung von Auswüchsen in der Preisbewegung in nachdringende Bahnen zu leiten. Die Verordnung hebt hervor, daß mit Klagen über die Teuerung nichts geschehen ist und fährt dann fort: Die Frage verlangt praktische Arbeit, bei der allerdings die Mitwirkung der Verbraucher dringend erwünscht und zu fördern ist. Es ist nicht angezogen, auf diesem Gebiete alles von der Behörde zu erwarten.

Zeichnet die 3. Kriegsanleihe
Zehnter Zeichnungstag
Mittwoch, den 22. September.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. September 1915.

Mit dem Eiserne Kreuz ausgezeichnet

Der Offiz.-Stellv. Rudolf Schoedel, nachdem er schon im März d. J. die badische silberne Verdienstmedaille erhalten hat.
Kriegsreife Karl Goldberger (Sohn des Malermeisters Karl Goldberger, Alpbornstraße 6) für Tapferkeit beim Sturm auf Romona, der als Jäger in das 3. Bataillon eintrat; zugleich wurde er zum Unteroffizier befördert.
Der 17-jährige Kriegswillige Max Emil Trautmann, 11. Altonen-Regt. (Graf Sacler), Sobal des zurzeit sich auch im Felde befindlichen Tanzlehrers Trautmann.

Aus der Stadtratsitzung

vom 16. September 1915.

Den Verdienst für das Vaterland sind geordnet: Hauptlehrer Alfred Schmitt, Straßenbahninspektor Mathias Danzer, Maschinenführer Friedrich Lang, Straßenlehrer Wolfgang Franz, bei der Fuhr- und Gutsverwaltung. Der Stadtrat wird den Gefallenen ein ehrendes Gedenken bewahren.
Der Stadtrat stellt gemäß § 48 der Städteordnung und § 36 der Städtebauordnung fest, daß anstelle des verstorbenen Stadtoberboten Rudolf Kramer, Kaufmanns Friedrich Wendler, L. 8, 10, in den Bürgerrechtsbuch eingetragen (Wahlvorschlagsliste der Nationalvereinen Partei vom Jahre 1911 für die Wahl der 2. Wählerklasse auf 3 Jahre). Die Amtszeit des Benannten dauert bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl.

Die Stadt Mannheim zeichnet 1 Million Mark zur dritten Kriegsanleihe.

Bekanntlich ist Ende Juli großen dem Bürgermeisterrat und den Vertretern der Milchproduzenten in der Umgebung Mannheims und der hiesigen Milchhändler eine Vereinbarung getroffen worden, die eine Gewähr dafür bieten sollte, daß der Verkaufspreis für den Liter Milch frei Haus in der Stadt Mannheim vorläufig bis 1. September den Betrag von 20 Pfg. nicht übersteige. Nach Ablauf dieser Frist hat der Vorstand der ersten Milchereigenossenschaft der Milchhändler E. G. m. b. H. hier mitgeteilt, daß er sich vom 1. Sept. ab zur Erhöhung des Verkaufspreises auf 28 Pfg. veranlaßt sehe. Der Stadtrat steht in diesem auf dem Standpunkt, daß die von den Milchhändlern für ihre Maßnahme vorgebrachten Gründe teilweise nicht zureichen, teilweise nicht stichhaltig sind und beschließt deshalb, beim Bezirksamt die sofortige Festsetzung eines Höchstpreises von 26 Pfg. als Händlerpreis frei Haus zu beantragen.

Den Vorschlägen der Kommission für Kartoffelversorgung entsprechend werden verschiedene Maßnahmen eingeleitet, durch die erreicht werden soll, daß sich möglichst viele Preise der Bevölkerung ihren Winterbedarf an Kartoffeln selbst eindecken und diejenigen Schichten, die aus irgend welchen Gründen hierzu nicht in der Lage sind, für diese Zeit durch die Stadtgemeinde in ähnlicher Weise versorgt werden, wie dies im Vorjahr der Fall gewesen ist.

Zu möglichst wirksamer Förderung des Gemüsebaues soll 1. der Anbau von Gemüse und Kartoffeln in Selbstwirtschaft der Stadtgemeinden auf mindestens das Doppelte gegen das Vorjahr gesteigert werden; 2. die unentgeltliche Abgabe von Grünflächen zur gartenmäßigen Bebauung ebenfalls in verstärktem Maße stattfinden und zu diesem Zwecke ein Ausschreiben erteilt werden, in dem zu Anmeldungen aufgefordert wird.

Die erforderlichen Geländebesitzer sollen so weit möglich, aus den nach Lage und Beschaffenheit dazu geeigneten bisher zur landwirtschaftlichen Bewertung verpachteten Aedern ent-

nommen werden, deren Erprobung an Martini 5. 25 abläuft.

Infolge der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 5. September über die Verleumdung durch die Presse...

Die Firma Pirsch Schuster hier hat der Berufsvereine ein Geldschreiben von 50 M. überreicht...

Die Verleumdung der Weibchen und Geschirrerkaufplätze für die Herbstmesse wird genehmigt.

Vergeben wird: 1. die Herstellung von Fensterbeschlägen für den Neubau...

Personalveränderungen der Arme innerhalb des 14. Armeekorps. Es wurden befördert:

Der Hauptlager des roten Kreuzes werden seit Kriegsausbruch täglich unsere Verdienstlosen...

Verhaftungen zur letzten Schwurgerichtssitzung. Für die am Montag, den 11. Oktober...

Chorlog im Bezirk Ludwigshafen a. Rh. Unsere Sammler werden am Sonntag auch in die Wirtschaften...

Die Verleumdung Pirsch'scher Damen-Bildungsanstalt wird ausser Acht gelassen...

hier in Mannheim dieser Tage eine im Saale der Handwerkerkammer festliche gottesdienstliche Versammlung der Berufs-Interessenten mit dieser Frage befaßt.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Sonntag, 20. September, Berufsfeuerwehmann Gustav Dalbergh und Marg. geb. Wisendach...

Friedrichsplatz. Wie die Dorfverwaltung im Interessenten-Beratung gibt, werden von nun an die Sonntag-Nachmittag-Konzerte...

Naher der südlichen Rhein- und Neckar-Dampferfahrt ist für morgen Sonntag mittags 2 Uhr eine Dampferfahrt nach Horn...

Blutmaßiges Wetter am Sonntag und Montag. Die Wetterlage bleibt zunächst unsicher.

Polizeibericht vom 18. September 1915.

Zusammenstoß. Gestern nachmittags 6 Uhr erfolgte an den Planen vor D 2, 1 hier ein Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens...

Anfälle. In einem Saale der Weiskraft hier jagt sich am 18. d. Mts., nachmittags 8 Uhr, ein vorh. 48 Jahre alter Eisenarbeiter...

Aus dem Großherzogtum. (Karlsruhe, 16. Sept.) In der letzten Zeit wird viel geklagt über die Verrohung...

Die Verleumdung Pirsch'scher Damen-Bildungsanstalt wird ausser Acht gelassen...

geben wird, sich in der freien Zeit angemessen zu beschäftigen.

rr. Baden-Baden, 16. Sept. Zwei sehr schwere Unglücksfälle haben sich hier am heutigen Tage ereignet.

Donauschingen, 16. Sept. An Herrn Rautmann Dr. Hermann ist folgendes Telegramm eingetroffen: Karlsruhe, Baden, den 13. September, um 7 Uhr 35 Min. nachmittags.

Böhrendach, 16. Sept. Der 35 Jahre alte verheiratete Elektriker Ernst Wiese, Vater von drei Kindern, erlitt bei einem Fliegerüberfall...

Gerichtszeitung. Mannheim, 16. Sept. (Strafkammer II.) Vorherrscher Landgerichts-Direktor Dr. Wendler...

Am 18. Juli d. J. ist der Auslöser der Firma Gebrüder Birz in einem Automaten ein Badetagen, das eine Wunde im Werte von 35 M. erlitt.

Die Kriegsflieger-Verlegen hat die 22 Jahre alte Helene G., indem sie nach der Rückkehr ihres Mannes aus dem Felde...

Einmal Tages fand die Richterin Hel. G., als sie heimkam, eine Leiche zur Verhüllung des Offiziersgrabes auf dem Tisch.

Die Hauswirtschaft. Schöchen. Die hunderttausend Pfähle des wildwachsenden Schilddorns werden...

Die Hauswirtschaft. Schöchen. Die hunderttausend Pfähle des wildwachsenden Schilddorns werden...

Die Hauswirtschaft. Schöchen. Die hunderttausend Pfähle des wildwachsenden Schilddorns werden...

Die Hauswirtschaft. Schöchen. Die hunderttausend Pfähle des wildwachsenden Schilddorns werden...

Die Hauswirtschaft. Schöchen. Die hunderttausend Pfähle des wildwachsenden Schilddorns werden...

Die Hauswirtschaft. Schöchen. Die hunderttausend Pfähle des wildwachsenden Schilddorns werden...

Die Hauswirtschaft. Schöchen. Die hunderttausend Pfähle des wildwachsenden Schilddorns werden...

Die Hauswirtschaft. Schöchen. Die hunderttausend Pfähle des wildwachsenden Schilddorns werden...

führung der Türken habe unendlich viel höher, als die ihrer deutschen Meister.

Majors Morath schreibt im Berliner Tageblatt über Kitchener: Diese militärische Autorität meint, die Deutschen schienen am Ende ihrer Kraft zu sein.

Der italienische Bericht. Rom, 18. Sept. (Mittagsblatt.) Antiklerikaler Bericht von gestern Abend: Die Nachrichten...

Einberufung mazedonischer Bulgaren. Budapest, 17. Sept. (Mittagsblatt.) Das hiesige bulgarische Generalkonsulat...

Berlin, 18. Sept. (Son u. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: In der Woche bis 15. September sind in den englischen Häfen...

Berlin, 18. Sept. (Son u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Nach englischen Blättern wird die Verlobung...

Haag, 18. Sept. (Mittagsblatt.) Nach dem Nieuw van den Dagh hat die deutsche Regierung...

London, 18. Sept. (Mittagsblatt.) Lloyd meldet aus Jhal (Kanton), daß der Dampfer „Roma“...

Die Hauswirtschaft. Schöchen. Die hunderttausend Pfähle des wildwachsenden Schilddorns werden...

Die Hauswirtschaft. Schöchen. Die hunderttausend Pfähle des wildwachsenden Schilddorns werden...

Die Hauswirtschaft. Schöchen. Die hunderttausend Pfähle des wildwachsenden Schilddorns werden...

Die Hauswirtschaft. Schöchen. Die hunderttausend Pfähle des wildwachsenden Schilddorns werden...

Die Hauswirtschaft. Schöchen. Die hunderttausend Pfähle des wildwachsenden Schilddorns werden...

Apollo
Theater

Heute Samstag, 8 1/2 Uhr abends

Eröffnungs-Vorstellung

Meths
Bayerisches Bauern-Theater

Zweite Male

Der Protzenbauer von Tegernsee.

Morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen

s' Musikantendeandl

Abends 8 1/2 Uhr

Der Protzenbauer von Tegernsee.

Kirchen-Anfrage.
Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 18. September 1915.
Quatemberfesten.

Jesuitenkirche, von 3 Uhr an Beichtgelegenheit.
Abends 7 1/2 Uhr Salve und Andacht für Deer und Kaiserland mit Segen.

Kaufmännischer Verein Mannheim
a. v.

Montag, 20. September 1915, abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Bernhardsbühofes

Vortrag

des Herrn Kriegsgerichts-Rathes
Dr. Fritz Wertheimer, Frankfurt a. M.:
„Von den Karpaten bis zum Dnieper und Bug“
(Ereignisse bei der deutschen Südarmee und der Armee Wladimirskis). — Mit Lichtbildern.

Eintrittspreise: Für Mitglieder frei, deren Familienangehörigen Mk. —.50, Nichtmitglieder Mk. 1.—, freie Plätze mit Mk. —.50 Zuschlag. Die Karten sind nur auf dem Geschäftsjammer des Vereins, C. I., 10/11 II., zu haben.

Der Vorstand.

Mannheimer Fröbel-Seminar.

Von der Stadt Mannheim subventionierte Bildungs-Anstalt.

a) 2 Kindergärtnerinnen u. Kindergartenleiterinnen
b) 2 Fröbel'sche Kindergärtnerinnen.

B 5, 19 - Mannheim - B 5, 19

Das neue Schuljahr beginnt:
Freitag, den 15. Oktober 1915.
Anmeldungen und Sprechstunden täglich 8-5 Uhr
im Seminar B 5, 19.
Prospecte und nähere Auskunft erteilt 42300
Die Verwaltung.

Cafe Renniere

Empfehle mein
bürgerliches Kaffee
und Wirtschaft
sowie meine wieder neu erbaute
Kegelbahn.

Hochachtungsvoll Martin Schenk. — Tel. 7851.

Siebenmühlental
Heidelberg

Ausflug und Erholungsort
Täglich süßer Apfel- und Traubenwein
ff. Export-Bier, prima Küche, Kaffee u. Kuchen
Herrlich am Gebirg und Waldesrand gelegen.
Familon 450 M. E. Hess. Tel. 522

Weinheim a. d. Bergstrasse

Gasthaus zum Pfälzer Hof
am Eingange des Birkenauertales.

Verschiedene Säle, gedeckter Gartensaal,
großer Garten, gute Küche, reine Weine,
heiß und dunkles Bier, Pension von Mk. 4.50 an,
6 Minuten von der Mannheimer Elektrisch. Bahn
sowie Hauptbahnhof. 42452

Besitzer: **Heinrich Reiffel.**
Telephon 120.

Waldkurhaus Bad Sulzburg
die Berge des Bad. Schwarzwaldes.

Radio gratis. Höhenlage für Erholungsbedürftige
(Lungen, Nerven, Herz, Spinalnerven, Gicht, Rheuma,
Epilepsie, Bluthochdruck, etc.). Das ganze
Jahr geöffnet. Besuchen Sie Bad Sulzburg,
Waldkurhaus, leicht erreichbar. 107

Lautenbach Gasth. u. Pens. z. Lautenfelsern
— im Kurort — neu erbaut, Waide, Mod. Einrichtung,
Bäder, Zimmer n. Pens. (auskl. Kaffee) 4 Mk. Sehr
gelegen am Herbersteinthal. Prosp. H. Meyer, Bad. 177

Q 4, 18 Max Fleig Q 4, 18
Uhren — Gold- und Silberwaren
Lieferung von

Kriegs-Andenken
Lieferung familiärer offizieller Orden und
Armeeschilder nach Banden.
Grabsteine, Bräutigam- und Brautgeschenke.

Nicht im Tapetenring!

Rest-Tapeten
Wachs- u. Leder-
Tuche.
China-Matten,
Türvorleger,
Wachstuchdecken,
Spannstoffe,
Linoleum.

Tapeten
Tapeten
Tapeten
Tapeten

E. 2, 4-5 A. **Wihler** Telefon 676

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Sonntag, den 18. September 1915

4. Vorstellung im Abonnement A

Hoffmanns Erzählungen

Phantastische Oper in 3 Akten mit einem Vorspiel und
Nachspiel von Jules Barbier
Musik von Jacques Offenbach
Solisten: Eugen Eckardt
Musikalische Leitung: Felix Scherer

Aufführung 7 Uhr. Anf. 9 1/2 Uhr. Ende u. 10 Uhr
Nach dem 1. und 2. Akt größere Pause

Das Personal ist angewiesen, während des Opern-
Vorspiels Nischen dem Zutritt zum Zuschauers-
raum zu gestatten.
Keine Probe.

Am Großh. Hoftheater

Sonntag, 19. Sept. Abends, C. 4. Mittlere Preise.
Lohengrin
Anfang 6 Uhr

Friedrichspark.

Sonntag, 19. September, nachm. 3-6 Uhr

Konzert

der Kapelle Veiermann.

Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei

N 7,7

Teleph. 2817

Saalbau-Theater

Teleph. 2817

Das genest-
liche und
ungenest-
Theater
Mannheim

Ganz Mannheim
teilt sich heute u. die folgenden Tage wieder im
Saalbau-Theater, N 7, 7

Ein kinematographisches Ereignis bildet
unser unübertrefflicher Fracht-Spielplan
von 18.—21. September mit dem ganz
herrorragenden gewaltigen

Detektiv-Schlager

Heute Samstag nachmittags ab 4 Uhr
2 Uraufführungen

Zwei geniale
Meisterwerke
in Film.

Zwei gewaltige
Kunstwerke, die
bis her noch nicht ge-
zeigt worden.

Akte

I. Das 5. Abenteuer des berühmten Detektivs
4 Akte **Stuart Webbs** **4 Akte**

Der gestreifte Domino

Sensationeller, Aufsehen erregender, fabelhaft
spannender

Detektiv-Schlager in 4 Akten.
Verfasser u. Hauptdarsteller der vom deutschen
Kronprinzen bewund. grossen Meister-Detektiv
Ernst Reicher

Stuart-Webbs-Films
sind rein deutsche Erzeugnisse.
Stuart-Webbs-Films
sind streng logisch aufgebaut.
Stuart-Webbs-Films
sind spannend von Anfang bis zu Ende.
Stuart-Webbs-Films
sind nur im Saalbau-Theater zu sehen.
Dieses Meisterwerk ruht sich dem früheren
Werken, wie „Panzerrevolver“, „Der Mann im
Keller“ etc. würdig an.
Ernst Reicher, der Träger der Hauptrolle, hat
auch hier wieder eine Figur geschaffen, die
interessant wirkt und in allen Einzelheiten
pariert. Die meisterhafte Verknüpfung des
großen Detektivs ist so bekannt, um eines
besonderen Lobes zu bedürfen.

II. Sensations-Schlager ersten Ranges!
Der Prinzenraub
Ein ebenfalls spannendes Filmwerk von seitener
Schönheit in 3 Akten.
In der Hauptrolle, in glanzvoller, Parade-Uniform
Margo Plink
der Liebling des Publikums, speziell der Damen.
Ausserdem die interessantesten Kriegsbilder,
Naturbilder, ein Lustspiel
sowie von 8 1/2 bis 9 1/2 als Kinlage ein 2-Akter

Preis von 25 Pf. bis Mk. 1.50.
Ab heute Beginn der täglichen Vorstel-
lungen wieder um 4 Uhr, Sonntags um 8 Uhr

Neuen Wein
(Säßen) 42588

sowie prima alte Pfälzer Weiss- u. Rot-
weine, des Litter von 50 Pf. an, empfiehlt

Max Mangold
Tel. 5096 Weinhandlung Q 3, 9.

Jede Dame hat ein Interesse daran
zu wissen, daß alle Hüte in meinem Geschäft elegant
sind und billig modernisiert werden. — Auch mit
neuer Ware werden Sie tollkühn bedient. 42590

M. Tiemann Nachf., R 3, 1.

Lieberhalle

Sonntag, 25. September,
abends 9 Uhr,
findet im Saal „Gich-
baum“ die diesjährige
ordentliche
Mitglieder-Versammlung
(Hauptversammlung)
statt. 40086

Tagungsordnung:
1. Bericht-Erstellung.
2. Rechen-Bericht.
3. Versammlungs-
Bericht.
4. Verlesenen.
Der Vorstand.

Krankenkasse

Von 1888 bis 1914
für die Mitglieder
der Krankenkasse
für die Mitglieder
der Krankenkasse
für die Mitglieder
der Krankenkasse

Mannheim

Casemistro

Lehrer der Musik
Lehrer der Musik
Lehrer der Musik

**Yoghurt-
Kefir-
Pastillen**

**Paskal-
Yoghurt-Ferment-
Pastillen**

Kondensierte
Zehr-Yoghurt-Milch
bei **Korpus**
billigste bei
Ludwig & Schütthelm
Hofdrögerie, goerz. 1283
Q 4, 3, Tel. 283 u. 7712
und Filiale:
Friedrichsp. 13, Tel. 4008

Jagdverpachtung.

Freitag, den 28. Sep-
tember, vormittags 10 Uhr
kommen im Gasthaus zum
Ochsenwald zu Gerbach im
Odenwald nachstehend an-
gekündigte Jagden der Stein-
berg'schen Erbschaft-
Erbhöf für die Zeit vom 1.
Oktober 1915 bis dahin
1921 zur öffentlichen Ver-
pachtung:

1. Meier Jell mit ca. 2000
ha Wald und ca. 45 ha
Feld und Wiesen.
2. Meier Erbach mit ca.
281 ha Wald und ca.
207 ha Feld, Wiesen.
3. Meier Reichenberg
a) Schreyerfeld Weis-
wiese mit ca. 200 ha
Wald.
b) Schreyerfeld Strei-
bach mit ca. 548 ha
Wald.
c) Schreyerfeld Reich-
elsheim mit ca. 21 ha
Wald und ca. 170 ha
Feld und Wiesen.
4. Dom Meier Guldach
Jungelheimer Berge mit
ca. 90 ha Wald,
Waldesrand, Feld, Gärten,
Fischbassin im Meier
Reichenberg auch zur-
weilen. 10671

Mit den Meiereren Jell
und Erbach sind auch die
angehörigen Gemeindefor-
este zu übernehmen.
Bedingungen werden im
Termin bekanntgemacht,
können auch vorher bei der
unterzeichneten Rentfer-
mer eingesehen werden.
Erbach im Odenwald
den 14. Sept. 1915.
Gräfin Reichenberg.

**Bequeme
Stiefel, Sandalen,
Hausschuhe**
für 0900
Frauen und Mädchen

Anatomia
Lehrer der Anatomie
Lehrer der Anatomie

Wilhelm Albers.
D 7, 12, Hofdrögerie,
eine Treppe
in **Reformhaus**
Franzen-Roddenung.

Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-Gesellschaft

Mannheim 8531 Telefon Stuttgart 8531

Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten, Grün-
dungen od. Umwandlung in verschiedene Gesell-
schaftsformen u. sonstige Vertrauensgeschäfte.

42511

Henny Porten
die beliebteste deutsche Film-Schauspielerin

zum
1. Mal **UT** **Licht-
spielen**
in den

Märtyrerin der Liebe!
Künstler-Drama in 3 Akten
Erst-Aufführungsrecht für Mannheim!

**Schicksale der
Gräfin Leonore**
In der Hauptrolle:
Rita Sacchetto
Anderem:
Der bunte Teil.

Hotel National.
1915er Dürkheimer Trauben-Südwein.
Pilsner Urquell, Gefrorenes.
Restaurant zum „Wilden Mann“, N 2, 13
täglich von 7-11 Uhr abends

Konzert
des Wiener Damenorchesters „Harmonie“.
Dirigiert von **Karl Arnolter Erben.**

**ARNOLTER'S
SAHATEN**

Sonntag, 19. Sept.
vormittags 10 Uhr
Abends 8 Uhr und Bedee-
nungsfahrt
Hofpreis 75 Pf.
Wilder 40 Pf.
Mittags 3 Uhr
Dampferfahrt nach
Dornau
mit Eintrittsgeld 3. Quart.
Waldfahrt 6 Uhr. Hofpreis Mk. 1.20. Mittags vom
Feldesrand abwärts die Gärten. Hofpreis ab Arnolter's
Verbindungsbüro.

DAS IDEAL-GETRANK
Lebena
Milch-Kakao mit Zucker.
Gewinn-Mehrwert! **Würfel 10 Pf.**
Ueberrall erhältlich.
Herstellung: **LEHMANN & SOHNE, Berlin W 35**
42188

Milch- u. Anstalt P 3, 12/13
Neu eröffnet! 42187

Kefir und Yoghurt
Milch, Kaffee, Tee, Schokolade
weichen Käse und Dickmilch.
Wunderkammer Bedienung.
Im geschl. Salzwasser-Büchsen
Kath. Gasmann.

